

Essen stellt sich quer - Friedrich-Ebert-Str. 30 - 45127 Essen



## **Pressemitteilung des Bündnisses**

### **Essen stellt sich quer zu den**

### **Vorkommnissen in Frintrop**

**Am 14. August 2015**

Im Büro des Anti-Rassismus-Telefons  
Friedrich-Ebert-Str.30,45127Essen  
Telefon/Fax: 0201 - 23 20 60  
[www.essen-stellt-sich-quer.de](http://www.essen-stellt-sich-quer.de)  
[info@essen-stellt-sich-quer.de](mailto:info@essen-stellt-sich-quer.de)  
[www.facebook.com/pages/Essen-stellt-sich-quer](http://www.facebook.com/pages/Essen-stellt-sich-quer)

Essen, 16. August 2015

Essen stellt sich quer kritisiert Frintroper Bürgerversammlung

Anlässlich der „Bürgerversammlung“ und der damit verbundenen Vorfälle in Frintrop am 14.08.2015 erklärt das Bündnis Essen stellt sich quer:

Dass es zu einem sexuellen Übergriff gekommen sein mag, ist erschreckend. Es ist aber ebenfalls bedenklich, dass ein laufendes Ermittlungsverfahren instrumentalisiert wird, um gegen Flüchtlinge zu hetzen und Politik, Medien und Behörden der kollektiven Lüge zu bezichtigen.

Die Versammlung, die offiziell „nicht gegen Flüchtlinge“ gedacht war, hat sich als sehr unstrukturiert und ziellos herausgestellt. Bezeichnend ist die Erlaubnis, einem Dugida-Aktivisten Raum für seine Parolen zu bieten. Die Versammlungsleitung war offenbar überfordert. Einzelne Wortbeiträge, wie Aufrufe zur Lynchjustiz, sind nicht unterbunden worden.

Besonders beschämend ist der Zwischenfall, der sich vor der Gaststätte ereignet hat. Der Grünen-Ratsherr Walter Wandtke ist dort von Personen, die eindeutig der Neonaziszene zuzuordnen sind, tätlich angegangen worden. Eine junge Frau ist mit Reizgas verletzt und in ein Krankenhaus gebracht worden. Die später eingetroffene Polizei konnte die Situation entschärfen. Die Polizei ist leider nicht weiter gegen die teilweise offen zur Schau gestellten verfassungsfeindlichen Symbole vorgegangen. Einen spontanen Demozug zur Flüchtlingsunterkunft haben die Einsatzkräfte glücklicherweise verhindert, nicht jedoch einen Aufzug durch Frintrop zum Markt. Von der Polizei wurde auch nicht gegen die menschenverachtenden („Wir wollen keine Asylantenschweine“) und zur Lynchjustiz aufrufenden („Ein Baum, ein Strick, ein Schändergenick“) Sprechchöre eingegriffen. Wir kritisieren das, obwohl die aufgeheizte Stimmung im Stadtteil Frintrop seit Tagen bekannt war, keine polizeilichen Einsatzkräfte von Anfang an vor Ort waren.

Das Handeln dieser „Bürgerinitiative“ und ihrem Umfeld ist für die Zivilgesellschaft unerträglich. Ein offenes Zusammengehen mit Rechtsradikalen unterschiedlicher Ausprägung, die Tolerierung von Forderungen nach Lynchjustiz, das Verbreiten von Gerüchten und Schüren von Ressentiments ist einem friedlichen Zusammenleben aller Menschen in Essen-Frintrop alles andere als förderlich und scharf zu verurteilen.

Die Wünsche der Eltern des möglichen Opfers eines sexuellen Übergriffs, nach Mäßigung und vernünftigem Handeln werden durch die „Bürgerinitiative“ missachtet, mit Füßen getreten und werden dem aktuellen Geschehen in keiner Weise gerecht.

Wir sind uns sicher, dass die meisten Frintroper Bürgerinnen und Bürger das ebenso beschämend fanden und sich ebenso wie wir klar von rechtem Gedankengut und Personen aus der rechten Szene distanzieren. Wir möchten ihnen Mut zusprechen sich dagegen zu wehren und sind bereit ihnen dabei helfen.

Mit der Bitte um Veröffentlichung

Max Adelman  
Sprecher des Bündnisses  
Essen stellt sich quer